

Elias Peuckert, ein Bergmann aus Bräunsdorf, geb. 1711 als Sohn des Gärtners und Obersteigers Christian Peuckert, 1732 verhehlicht mit der Bauerstochter Marie Elisabeth geb. Teuffel aus Seifersdorf und 1766 gestorben. Ehe er „Bauer“ wurde, war er „längere Zeit Pächter in der Niedergemeinde“ gewesen. Er hat das Gut seinem Sohne Traugott hinterlassen, und noch an den vierten Erben ist es gekommen, bei dessen Wegzuge auch in der Verwandtschaft geblieben.

Nr. 27. „Zwischen Michel Zschockens und Simon Löwens Gütern“ (Nr. 26 und 28) befand sich früher ein großes Gut von  $2\frac{1}{4}$  Hufe. 1632, wo es Martin Eichhorn besaß, wurde es „wüste“ und blieb 27 Jahre ungebaut liegen, bis 1659 David Köhler, „Bürger und Maurer in Freiberg,“ ohne Zahlung es annahm, bloß daß er der Kirche 2 fl. zu verzinsen hatte. 3 Jahre nachher verkaufte er es, nachdem er vermuthlich ein Gebäude darauf gebaut, um 200 fl. an Andreas Reiche (oder Reichel), der es aber nicht beisammen zu erhalten vermochte. 1680 überläßt er  $1\frac{1}{2}$  Hufe „fast ganz öde und wüste, ohne Feuerstatt“ dem Erbrichter Jakob Hachenberger gegen „20 fl. baar,“ deren Zahlung wohl schon als Vorschuß erfolgt war. Dabei wurde dies ausgemacht: „Was Käufer auf den hinteren Feldern erbaut, wie auch nöthiges Holz, mag er auf dem obern Wege hereinführen, jedoch nicht Vieh darauf treiben.“ 5 Jahre später verkauft der Richter das Trennstück wieder um 40 fl. an Georg Kummer, und dieser nach 2 Jahren  $\frac{1}{2}$  Hufe davon um 26 fl. an Hans Kamprad. Jener Andreas Reiche aber behielt die ihm übrig gebliebene  $\frac{3}{4}$  Hufe auch nur bis 1684, wo Peter Fleischer (s. Nr. 26) sie um 65 fl. an sich brachte, „dabei zu gedenken“ — lautet es in der Kaufsurkunde — „wegen des Hauses und Scheune, so auf des Richters“ — der damals noch die  $1\frac{1}{2}$  Hufe besaß — „Grund und Boden stehet und nunmehr Käufer erblich bekommt, wird von diesem dem Richter ein Stück Lehde, gleich seinem Holze an des Hammermüllers Feldern gelegen, abgetreten.“ Daher schreibt sich ein Theil des dem Richtergute noch jetzt angehörenden dortigen Besitzes an Wald und Wiese. Aus gedachtem Gute aber sind zwei Güter (KNr. 158 Wilhelm Reißig u. KNr. 159 Traugott Reh) und eine Wirthschaft (KNr. 157 Wilhelm Scheinert) geworden.

Nr. 28. Das nächste Gut (KNr. 160 Ernst Schaar-